

Cod. Pal. germ. 328

Jakob Ayrer: Versifizierung des dt. Psalters

Papier · 144 Bll. · 31 × 21 · Bamberg (?) · 1574

Lagen: VI^{11*} (mit Spiegel) + 16 IV¹²⁸ + III¹³³ (mit Spiegel). Unregelmäßige Reklamanten. Foliiierung des 16. Jhs. von Schreiberhand: 1–38, 29–116, wohl beim Erstellen des Registers von gleicher Hand korrigiert zu 39–126 und durch 127–133 ergänzt, Bll. 1*–11* mit moderner Zählung, Bl. 7* zusätzlich mit *a* bezeichnet (19. Jh.). Wz.: Turm mit Beizeichen *J* (Vorderspiegel, Bll. 1*, 10*–11*), ähnlich PICCARD 3, VI/99 (Baden im Ergau u.ö. 1571–1574); verschiedene Varianten Turm mit Beizeichen *E*, ähnlich PICCARD 3, VIII/E 26 (Markdorf, Prag 1572; Bll. 2*–9*), ähnlich VIII/E 27, VIII/E 28 (Coburg, Konstanz u.ö. 1573; Bll. 17–40); Buchstabe *R* in Wappenschild (Bll. 1–16), ähnlich PICCARD, WZK, Nr. 29.214 (Nürnberg 1572); Turm mit Beizeichen *m* (Bll. 41–64; identisch in Cod. Pal. germ. 275), ähnlich PICCARD 3, VIII/M 77, VIII/M 78 (Ansbach, Konstanz u.ö. 1573–1575); Turm mit Beizeichen *l* (Bll. 65–133, Hinterspiegel; identisch in Cod. Pal. germ. 220, 238/I, 275), ähnlich PICCARD 3, VI/113, VI/114 (Ansbach u.ö. 1571–1574). Schriftraum (links und rechts durch Knicke begrenzt) und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (Jakob Ayrer), Widmung und Vorrede (8*r–9*v) von anderer Hand. Am Rand ausgeworfene Betreffe (Bibelstellen). Bll. 1–16 starke Verbräunung des Papiers, insgesamt beginnender bis starker Tintenfraß. Grün angestrichenes Kopert auf drei durchgezogenen ledernen Doppelbänden, Rückentitel: 328/ Psalm[orum]/ Daudis/ Cantion[es]. Reste von zwei Verschlußbändern aus Leder. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 328*.

Herkunft: eigenhändiges (vgl. GANTERT, s. Lit., S. 13–16) Widmungsexemplar des Autors an Pfalzgraf Ludwig VI. von der Pfalz, datiert 1574 und wohl nach Bamberg zu lokalisieren, da Ayrer zu dieser Zeit dort lebte. Datierung und Schreibeintrag 133^v (s.d.; Abb. 31). Nähe der Wz. jedoch zu Amberger Hss. aus dem Besitz Pfalzgraf Ludwigs VI. von der Pfalz. Hs. zunächst in dessen Bibliothek in Amberg, von dort nach 1576 nach Heidelberg, verzeichnet im Inventar der Bibliothek Ludwigs VI. von 1584, Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1947, 26^r: *der gantz psalter Daudis geschrieben durch Jacobum Lirem [!] von Nürnberg* (gleichlautend Cod. Pal. lat. 1919, 20^r). Danach Hs. der jüngeren Schloßbibliothek, verzeichnet im Inventar der Bibliothek Friedrichs IV. von der Pfalz vom Jahr 1610: Cod. Pal. germ. 809, 80^r: *Psalter Rheimenweiß durch Jacob Airern von Nurenberg A:[nno 15]74 in grün Pergament*.

Schreibsprache: nordbairisch (nürnbergisch) mit ostfränkischen Formen.

Literatur: BARTSCH, S. 50; WILKEN, S. 411; ADELUNG, Nachrichten, S. 23; Philipp WACKERNAGEL, Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im 16. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1855, S. 383 Nr. 941; GOEDEKE 2, S. 173f., 546 Nr. 1; Karl Joseph GANTERT, Der Psalter des Jacob Ayrer, Diss., Heidelberg 1924, S. 3–16; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg328>.

7*r–133^v PSALTER (nach der lutherischen Übersetzung in der Versifizierung des Jakob Ayrer). [Titel:] >Der gantze psaltter Dautis Auf das vlejssigst vnd gedreulichste dem wahrenn Text nach Inn Reimenn gesangsweijß verferdigett, mitt allerley schönen vnd meyniglichs bekandenn melothejenn Inn denn kirchen vnd schullenn sehr lustig vnd nutzlich zugeprauchen Durch Jacobum Ajrern von Nürnbergh vormals derglejhenn Im druckh nicht Ausgangenn noch gesehen A[nn]o 1574<. 8*r^v [Widmung:] Dem durchlejh-tigen hochgebornen, fursten vnd herren, herren Ludwigen Pfaltzgraffen bej Rein, Hertzogen In obern vnd niedern Bajern, der Churfurstlichen Oberpfaltz Stadthaldern, seinem gnedigenn fürsten, vnd herren Enpeudt Jacob Ajrer vonn Nürnberg, die liebe gottes ... 8*v Dattum denn 24 februarj Anno Im viervnndsiebentzigisten Jahre [24. Februar 1574]. 9*r^v [Vorrede:] >An Christlichen Lesser<. Guthertzlicher gönstiger vnd freunndlicher Lieber lesser ... 1^r–126^r [Text:] >Der Erste psalm Beatus uir qui non abitt [!] in Consillio Impiorum Im thonn Ach gott vonn himel sieh darein vnd laß dich dz Erbar-men<. >Ein trost gesang aller armen bedrübttenn menschen<. I. Wol dem der nicht wandlett Im Rahtt/ der gottlossenn vff Erdenn ... 126^r vnd alles dz so Adem hatt/ dz lob

denn herren früe vnd spadt/ lobett Inn Alleluia. Finis. [Schreiberspruch:] *O wie fro Ich waß/ alß Ich schrieb Deo gratias.* 126^v–133^v [Register:] *>Volgenn Nun die Register Erstlich wie sich ein ieder psalm anfecht, nach dem alphabet gestellt In Richtiger ordnung<.* 129^r *>Volgtt das ander Register auff waß zeit Ein ieder psalm zu singenn sej vnd Ist In glejche Richtikejtt gestellt wie obenn<.* 133^v ... *Vollendett denn 25ten februarj A[nn]o [15]74 von mir Jacob Ayrem.* Obgleich Ayrer den Druck des Psalters sowohl in der Widmung an Pfalzgraf Ludwig VI. von der Pfalz (8^{*r} ... *zumachen vnnd Im druckh außgehen zulassen ...*) als auch in der Vorrede (9^{*r} ... *Im öffentlichen druck außgenn Lassen ...*) ankündigt, scheint dieser nicht stattgefunden zu haben, ebenso fehlt bislang eine moderne Edition. Bei dem Text handelt es sich um eine versifizierte Bearbeitung der lutherischen Psalterübersetzung. Als Quelle nennt Ayrer den Druck der Bibel in der Übersetzung Martin Luthers, Leipzig: Nikolaus Wolrab 1541 (VD 16, ZV-1.476). Jakob Ayrer (1544–1605) gehörte zu den bedeutendsten Dramatikern des 16. Jhs. Zum Autor vgl. ADB 1, S. 708–710; NDB 1, S. 472f.; Jens HAUSTEIN, in: KILLY 1 (1988), S. 265f.; ders., Jakob Ayrer, in: *Deutsche Dichter der frühen Neuzeit (1450–1600)*, hrsg. von Stefan FÜSSEL, Berlin 1993, S. 575–588 (Hs. erwähnt S. 576). Zu Autor und Text vgl. GANTERT, s. Lit. – 1^{*r} (bis auf Signatur, s.o.), 1^{*v}–6^{*v}, 7^{*v}, 10^{*r}–11^{*v} leer.